

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Siebener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Siegen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Siegener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Preußischen Universitäts- und Landesbibliothek.
R. Lange, Siegen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 112. Redaktions-Telefon: 112. Tel.-Adr.: Anzeiger-Siegen.

Die Vorlagen für den preussischen Landtag.

Berlin, 20. Okt. (S. B. Richtamtlich.) Dem preussischen Landtage wird ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, durch den die Staatsregierung einen vorläufigen Kredit zur Deckung teils der naturgemäß durch den Krieg hervorgerufenen Ausfälle bei den Staatsentnahmen, teils der besonderen Kriegsausgaben im Interesse der Bevölkerung erbittet. Der Text des Gesetzes schließt an das Staatsgesetz für 1914 an, durch welches der Finanzminister zur vorübergehenden Verstärkung des Reichsbudgets der Generalstaatskasse durch die Ausgabe von Schatzanweisungen bis 100 Millionen Mark ermächtigt wird, und sieht eine Erhöhung dieser Summe bis zur Höhe von 1500 Millionen vor. Für die Rückzahlung zuzunehmenden Ostpreußen und anderer geschädigter Teile Westpreußens sollen Geldmittel bis 400 Millionen Mark bereitgehalten werden. Unter den aufgeführten Ausgaben sind von besonderem Interesse die Fürsorge für die kriegsbedingten Lohnangelegenheiten. Bei der Einberufung der vom Staat in dauerndem Vertragsverhältnis angestellten Personen zum Verdienst erhalten die Familien neben einer nach den Reichsgesetzen zu gewährenden Reichsunterstützung in Anlehnung an die Voraussetzungen dieser Gesetze fortlaufende Beihilfen, die nach dem Arbeitsverdienst bemessen werden. Für die Beamten sind, falls sie durch die Räumung ihrer Standorte usw. Verluste erleiden, entsprechende Beihilfen vorzusehen.

In Bezug auf Postarbeiten zur Verminderung der Arbeitslosigkeit ist insbesondere auf dem Gebiet der Eisenbahnverkehre eine unregelmäßige Fortsetzung und die Inangriffnahme neuer Bauarbeiten angeordnet worden, bei denen Arbeitslose und Kriegsgefangene nützliche Verwendung finden können, so Hochwasserregulierungen an der Elbe und der Oder, Verbesserung der Ober-Balderstraße, Ausbau des Flauenkanals und besonders die Herstellung des Lippe-Seitelkanals. Unter erheblicher Verstärkung der Anstrengungen gegenüber dem bisher genehmigten Entwürfen für die landwirtschaftliche Verwaltung ist zur Verstärkung der Erzeugung von Lebensmitteln für Menschen und Vieh angeordnet worden, daß die Kultivierung von Hoch- und Niedermoorböden, namentlich in den Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein beabsichtigt und in den großen Niederungsmoorgebiet, besonders in den Provinzen Brandenburg und Pommern, die zur Kultivierung erforderlichen Einrichtungen mit der größten Beschleunigung durchgeführt werden, so daß bereits im kommenden Jahre Erträge zu erhoffen sind.

Einen wesentlichen Teil der Begründung nehmen die Maßnahmen für die Versorgung des Landes mit Nahrungsmitteln, die Vermehrung der vorhandenen Nahrungs- und Futtermittel und die Erhaltung des Viehbestandes in Anspruch. Es wird ersichtlich, in welchem erheblichen Umfange der Staat auf diesem Gebiete in Tätigkeit getreten ist. Für die westlichen Antriebsgebiete, für die Industriegebiete des Westens und für die Festungsgemeinden ist die Beschaffung von Lebensmitteln teils durch eigenen Gewinn und Verkauf für Rechnung des Staates oder durch den Staat selbst, teils durch Übernahme des ganzen oder teilweise Risikos beim Gewinn und Verkauf, teils durch Gewährung von Kredit, Vorsorge getroffen worden. Bei der Knappheit der Futtermittel und der Möglichkeit, die vorhandenen Brotgetreidevorräte durch Winternahrung von Kartoffeln zu verlängern, ist die Förderung der Kartoffelzucht und Rübenzüchtung durch den Staat wegen angeordnet worden, indem die Kredite zur Weitergabe an die Genossenschaften und die Landwirte, die sich zur Herstellung oder Erweiterung ihrer Produktionsanlagen verpflichten, zur Verfügung gestellt wurden. Außerdem sind Tarifermäßigungen für die Zufuhr von Kohlen und Holz und der Vertrieb von Trockenkaffeebohnen bewilligt worden. Nachdem der Bundesrat das vorzeitige Schließen der aufwendigen Viehverbote hatte, war es erforderlich, die Wahrung solchen Viehs durch Kreditunterstützung an die Landwirtschaftskammern zu fördern, welche den Kredit zu beschaffen an die Mäher verwenden sollen. Der Mangel an Jagdtieren hat den Staat ferner genötigt, im Interesse der Selbstversorgung die Verwendung von Motorflugzeugen mit Geldmitteln zu unterstützen. Es ist ein Kredit zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt, der an die Kreise, die Landwirtschaftskammern, die Landwirte, Genossenschaften und Motorflugzeugfirmen weitergegeben werden kann.

Als bedeutungsvolle Aktion erscheint am Schluß der Begründung die Hilfsaktion für Ostpreußen. Die Erleichterung durch das Reich bestimmt sich gemäß § 35 des Kriegsausgleichsgesetzes vom 13. Juli 1873 nach einem zu erlassenden Reichsgesetz. Aber schon vor diesem durch das Kriegsausgleichsgesetz in Aussicht gestellten Eintreten des Reiches, wenn auch vorbehaltlich der Erhaltung der aufzuwendenden Mittel durch das Reich, wird eine sofort und selbständig einzuleitende umfangreiche Hilfsaktion notwendig, die eine unabsehbare Pflicht des preussischen Staates ist. Es handelt sich dabei darum, die Flüchtlinge, so lange sie an der Rückkehr nach der Heimat gehindert sind, mit Unterkunft und Unterhalt zu versorgen, die Zurückbleibenden und die trotz der russischen Invasion Zurückgebliebenen vor weiterem Elend, das die Folge des Mangels an Unterkunft und Nahrungsmitteln sein würde, zu schützen, ihnen zu helfen, sowie ihren gestörten oder vernichteten Haus- und Nahrungshand wieder herzustellen und insbesondere der Landwirtschaft und dem Gewerbe die Fortsetzung oder

die Wiedereinrichtung der Betriebe, soweit jeweils erforderlich, zu ermöglichen.

Endlich wird mitgeteilt, daß zur Einberufung der durch den Krieg herbeigeführten Kreditbewilligungen bereits eine Kreditbank für Ostpreußen gegründet worden ist, an der sich der Staat mit dem doppelten Betrag der aus der Provinz stehenden Einlagen beteiligt hat, und daß zur Unterstützung ostpreussischer Hypothekenschuldner bei Besatzung ihrer Zinsen gleichfalls eine wirtschaftliche Organisation in Aussicht genommen ist.

Die Schlüsselpunkte der Begründung lauten: Welche Beträge insgesamt zum Wiederaufbau Ostpreußens und der mitbetroffenen Teile Westpreußens aufzuwenden sein werden, ist zurzeit noch nicht zu übersehen. Für die vorläufigen, vorbehaltlich der späteren Schadloshaltung im vollen Umfange, erfolgenden Leistungen des Staates werden Beträge bis zu 400 Millionen Mark bereitgehalten werden müssen. Der durch Gesetzentwurf erbetene Schatzanweisungskredit ist dementsprechend bemessen.

Die Landstände des Großherzogtums Hessen

wenden, wie die „Frankf. Ztg.“ erfahren haben will, in der zweiten Hälfte des November zu einer kurzen Tagung zusammenzutreten, um verschiedene Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung in der allgemeinen Fürsorge in Notfällen zu beraten und die dafür erforderlichen Kredite bereit zu stellen. Die Zweite Kammer, die in diesem Herbst durch Neuwahlen zur Hälfte erneuert werden sollte, ist zwar geschlossen, aber da nach dem neuen Wahlgesetz das Mandat der auscheidenden Kammermitglieder ausdrücklich bis zur Neuwahl Geltung hat, so will man während der Dauer des Krieges von Neuwahlen absehen und den bestehenden Landtag einfach weiter amtierem lassen.

Die Vorteile eines Winterfeldzuges in Russland.

Die Russen suchen ihre stark enttäuschten Verbündeten damit über ihren eiligen Rückzug zu trösten, daß sie den Winter als die Zeit für ihre Siege bezeichnen, und diese Zukunftshoffnungen finden guten Glauben, weil das tragische Schicksal der „großen Armee“ Napoleons in Rußlands Schnee- und Eisjahren allen noch lebendig vor der Seele steht. Wer diese Auffassung von der Unmöglichkeit eines siegreichen Vordringens während der kalten Jahreszeit im Jarenreich ist von hervorragenden Militärschriftstellern mit guten Gründen bekämpft worden. Ja, die Ansicht hat sich mehr und mehr Bahn gebrochen, daß man bei der modernen Kriegsführung gerade im Winter dem „nordischen Koloss“ am besten zu Leibe gehen kann. Wir sehen jetzt bei jeder Schlacht, welche große Bedeutung die Schanzen und Schützengräben haben, wie sie dem Verteidiger Gelegenheit geben, eine günstige, vom Angreifer nur sehr schwer zu erobernde Stellung einzunehmen. Die Russen haben bisher ihre Erfolge hauptsächlich durch die Ausführung solcher Befestigungsanlagen im freien Felde errungen. Wenn nun durch die Kälte die oberen Bodenschichten gefrieren und die harte Erde dem Spaten den jähesten Widerstand entgegensetzt, dann sind die Erdarbeiten außerordentlich erschwert, und dem Angreifer, der durch die jahrhundertlange Tradition auf die Defensivseite hingewiesen ist und auch jetzt wieder zu dem bewährten „Rittel Kutusows“ gegen Napoleon seine Zuflucht genommen hat, wird sein wichtigstes Verteidigungsmittel genommen. Dem Angreifer aber bietet sich der Vorteil, daß er nun nicht mehr mit jenem „fünften Element“ zu kämpfen hat, das Napoleon in Rußland fand, nämlich mit dem Schnee. Die schlechtesten Landwege sind zugedeckt von der glatten weiten Schneedecke und lassen sich spielend mit Schlitten überwinden; die gewaltigen Flüsse, die den Hauptschutz der russischen Defensivlinien bilden, sind für die Angreifer keineurchbarbaren Hindernisse mehr, sondern die Eisdecke bietet die beste Brücke, auf der man hinüberkommen kann.

Der Gedanke, daß ein Winterfeldzug die bequemste Art des Angriffes gegen Rußland darstelle, ist bereits von einem genialen Feldherrn der Vergangenheit, von Karl XII. von Schweden, in die Wirklichkeit umgesetzt worden. Karl wartete zu seinem Vortritt gegen das Heer des Jaren im Jahre 1707 geradezu das Eintreten des strengsten Winters ab. Erst nachdem die Flüsse und Sümpfe in Polen zugefroren waren, ging er am 29. Dezember über die Weichsel und drang rasch bis Warschau vor, um die russischen Streitkräfte einzuholen. Die Feinde aber zogen sich zurück, und so blieb dieser mit den besten Aussichten begonnene Winterfeldzug ohne Ergebnis, weil Karl die von ihm erbetene Gelegenheit, die Russen zu schlagen, nicht erlangen konnte.

Auch Napoleon hat 1806 bei seinem Winterfeldzug, der durch Ostpreußen bis Warschau führte, auf die Vor-

teile der kalten Jahreszeit gerechnet. Wer die Bitterung war gegen ihn; der Dezember 1806 war ein frostfreier Monat, und die Wege blieben aufgeweicht und ungangbar wie im Herbst. Die Franzosen waren gewöhnt, sich in Polen einzunordern, und Napoleon mußte Frostwetter abwarten. Als dieses am 1. Februar eintrat, machte er sich den Umstand sofort zunutze und befahl den entscheidenden Vormarsch, der dann sehr bald, schon am 8. Februar, zu der blutigen Schlacht bei Preußisch-Eylau führte. Für Karl XII. sowohl als für Napoleon war also das Eintreten der Winterkälte ein günstiges Moment, das sie strategisch ausnutzten. Und auch bei dem Rückzug Napoleons im Jahre 1812 ist es nicht die Kälte gewesen, die in erster Linie die großen Verluste des französischen Heeres verschuldet. Karl Meibere hat in seinem Werk über den russischen Feldzug von 1812 hervorgehoben, daß der Zug nach Moskau in der heißen Jahreszeit viel größere Opfer forderte und daß Napoleon 200 000 Mann auf dem siegreichen Dimarsch verlor, während der winterliche Rückzug 100 000 Mann kostete. Auch die russischen Soldaten hatten schwer unter der ungewöhnlichen Kälte zu leiden, und das Mattede störte sie nicht minder als die Franzosen. Der Hauptgrund für die französische Niederlage war der, daß die Truppen nur die Hälfte von der vermeintlichen Menge Pulver besaßen und daß das Verpflegungswesen vollständig versagte. Die russischen Fröste können nach Meibere Ansicht einer Armee nur dann gefährlich werden, wenn die Versorgung mit Nahrung und Munition nicht gut geregelt ist.

Neue Schlachtenerfolge der Oesterreicher.

(S. B. Richtamtlich.) Wien, 20. Okt. Amtlich wird bekannt: 19. Okt. mittags. In der Schlacht östlich Chrow und Brzemyśl hat uns der gestrige Tag neuerdings große Erfolge gebracht. Besonders erbittert war der Kampf bei Muzyniec. Die Höhe von Magierow, die bisher in den Händen des Feindes war und unserem Vordringen bedeutende Schwierigkeiten bereitete, wurde nach mächtiger Artillerievorbereitung am Nachmittag von unseren Truppen genommen. Nördlich von Ryzmiec kam unser Angriff bis auf Sturmdistanz an den Gegner heran und östlich Brzemyśl bis in die Höhe von Rebuska. Am südlichen Schlachtfeld wurden die namentlich gegen die Höhen südwestlich Staro-Sambor gerichteten, auch nachts fortgesetzten Angriffe der Russen abgeschlagen. In Strzy- und Szwica-Tale sind unsere Truppen kämpfend in weiterem Vordringen begriffen. Auch am Sau wurde gestern an mehreren Punkten gekämpft. Ein nach Einbruch der Dunkelheit eingeleiteter Angriff auf unsere bei Jaroslaw auf das Ufer des Flusses übergesetzten Kräfte ist vollständig gescheitert. — In Rußland: Polen schlug die vereinigten deutsche und österreichisch-ungarische Kavallerie einen großen feindlichen Kavalleriekörper, der westlich von Warschau vorzudringen versuchte, über Sochaczew zurück. Der Stellvertreter des Chefs des Generalkorps: v. Höfer, Generalmajor.

(S. B.) Wien, 20. Okt. Der Berichterstatter des „Reichspost“ schildert das Totenfeld vor Brzemyśl folgendermaßen:

Es ist unbeschreiblich, wie viele tote Russen vor Brzemyśl gelassen worden sind. Ich sah dort Massenraberg von riechender Ausdehnung. Trotzdem liegen noch Tausende von ungeborgenen Leichen auf den Feldern. Weitbin ist Tod und Verwundung gefür, soweit wir sehen. Wir haben gekämpft, was wir konnten, aber für Tausende von Armen gab es dort noch Arbeit, um die breiten Spuren des tausendfachen Todes zu verwischen. Die Stürme der Russen waren schon vor den ersten Verbau vor Brzemyśl zusammengebrochen. Achtmal leisteten sie neuerlich zum Angriff an, aber achtmal erlief der Sturm in verächtlichem Frust, das sie empfing. Auf dem Felde fanden wir weitbin im Umkreise Abschied des 127. russischen Infanterie-Regiments, das zu Grunde gegangen ist. Uebereinstimmend melden die Berichterstatter, daß die Russen jeden Versuch der Verteidiger, die russischen Leichen auf dem Festungsplateau zu begraben, durch heftiges Schrapnellfeuer verhinderten, augenscheinlich, um eine Verstärkung der Luft herbeizuführen und den Aufenthalt in der Festung hierdurch unmöglich zu machen.

Aus dem Reiche.

„Deutschpöhlische Blätter“. Wie uns mitgeteilt wird, erscheinen die bisherigen „Deutschpöhlischen Blätter“, Hamburg, vom 17. Okt. ab unter dem Namen „Deutschpöhlische Blätter“. Eine Veränderung des Inhaltes oder der Richtung des Blattes ist damit nicht verbunden. Die Führung des neuen Namens ist nur die natürliche Folge des Zusammenschlusses der Deutschpöhlischen Partei und der deutschen Reformpartei zur Deutschpöhlischen Partei.

Bilder aus dem deutschen Antwerpen.

Eine Woche, nachdem die deutschen Heere Antwerpen, die stolze Festung an der Schelde, zu Fall gebracht hatten, ist ein holländischer Kriegsberichterstatter von der holländischen Grenze aus, bis zu der er fahren konnte, zu Fuß nach Antwerpen gewandert. Was er auf dem Wege unmittelbar vor der Stadt sowie in Antwerpen selbst gesehen und beobachtet hat, schildert er nun in einem längeren Aufsatz im „Allgemeinen Handelsblatt“ (Amsterdam), und seine Ausführungen mögen eine Ergänzung zu den bisherigen Berichten liefern. Die Wege, die noch eine Woche früher Kanäle von Flüchtlingen bedeckten, waren nach seiner Schilderung so gut wie verlassen; man sieht zwar an paar hundert Leute, die nach Antwerpen zurückkehren, aber was bedeutet das gegen die vielen Tausende von Flüchtlingen: die Hundt vor den Deutschen ist eben bei den Belgiern zu groß. Dabei bemerken sich die Deutschen, wie der Holländer wirklich sagt, „mit Zelt, selbst mit Liebeswürdigkeit“, wie er selbst zu beobachten Gelegenheit hatte und was ihm mehrere Antwerpener auch bestätigten. In die Stadt selbst zu gelangen, war leicht, denn die Polen verwehrt niemandem den Eintritt; zum Wiederabgang gelangt allerdings ist ein Passierschein nötig, der aus der Kommandantur ausgestellt wird. Verlassen lagen die Straßen da — das war der erste Eindruck; ganze Straßen sind entwüdet, es kommt einem geradezu seltsam vor, wenn man einmal an einer Ecke einen Menschen sehen sieht. Überall herrscht tiefe Stille, die Läden und Fenstervorhänge der Häuser sind geschlossen. Manchmal hört man den schweren Tritt der Patrouille der deutschen Marineinfanterie oder das Rauschen der Automobile. Nur wenige der Hauptstraßen machen einen ganz anderen Eindruck: da herrscht reges Leben, und besonders vor dem Stadtthor, wo die Kommandantur ihren Sitz genommen hat, ist ein überaus lebhaftes Bild. Der Platz-Major, Kommandant der Kräfte, ist ernst damit beschäftigt, Passierscheine auszustellen; die Nachfrage ist so groß, daß ein langer Schwanz von Menschen wartend dasteht. Der

Holländer unterhält sich mit einigen Offizieren auf der Kommandantur, teilt ihnen mit, welche Stimmung unter den Flüchtlingen herrsche und was diese für eine Angst vor der Rückkehr hätten, und einer der Offiziere fällt das sehr richtige Urteil: das sei „Mühsam“. Er wies darauf hin, daß Ueberflut von Lebensmitteln vorhanden sei, und daß keinem der Flüchtlinge etwas grübele, Angaben, die der Holländer auch vollumfänglich bestätigen kann: von Antwerpenern, die zurückgeblieben waren, hörte er nur Gutes, besonders ein Arzt teilte ihm mit, die Deutschen seien ganz höflich und legten niemandem Schwierigkeiten in den Weg. Ein Journalist sah er sogar Antwerpener, die sich ganz gemächlich mit der deutschen Besatzung unterhielten.

Stellenweise begann sich ein härteres Leben in der Stadt wieder bemerkbar zu machen: während in den Nebenstraßen die Läden und Wirtschaften noch alle geschlossen waren, hatten Geschäfte auf der Kaiserstraße und anderen Hauptverkehrsadern Antwerpens wieder aufgemacht. Die großen Hotels von Weber und Wagner waren hell erleuchtet, als der Holländer abends durch die Straßen wandelte, und ihre Firmenschilder, die beim Ausbruch des Krieges hatten verschwinden müssen, waren wieder angebracht worden. In den wenigen großen Hotels, die wieder offen stehen, findet man sogar kaum Unterkunft, denn fast alle Zimmer sind mit deutschen Offizieren besetzt. In den Kaffeehäusern, die wieder aufgemacht haben, wimmelt es auch von deutschen Soldaten, anscheinend hauptsächlich Marinetruppen angehörig, wie der Holländer feststellt. Überall sieht man deutsche Marineoffiziere, in ihren blauen Uniformen, Matrosen zu Fuß zu Rad und auch zu Pferd, außerdem hat der Holländer einige Totenkopfschützen bemerkt und er stellt fest, daß viele Offiziere und Mannschaften das Eiserne Kreuz tragen. Wenn die nach Holland geflohenen belgischen Flüchtlinge hinsichtlich der Deutschen keine Furcht zu haben brauchen, viele von ihnen werden bei der Rückkehr nach Antwerpen doch recht unangenehme Ueberraschungen erleben. Der Schade, den die Beschädigung angebracht hat, ist, wie sich immer mehr herausstellt, verschwindend gering; in vielen Häusern ist zwar durch die Erschütterung Glas und Porzellan zerbrochen und es sind Bilder von

der Wand gefallen, aber ziemlich übel scheint das Getöse gehaut zu haben, das sich die allgemeine Verwirrung zunutze machte und Stahl und rauchte, was sich gerade bot. Der Holländer traf einen zurückgekehrten Antwerpener mit einem großen Schlüsselbunde, der anscheinend als „Raubschloß“ von einer Anzahl Flüchtlingen angeordnet war. Sein großes Schlüsselbund hätte dieser Mann nicht gebraucht, denn er fand die Wohnungen, über deren Zustand er berichten sollte, meistens erbrochen. Achselig ging es einem Arzte; in seiner Wohnung hatten auch unerbetene Gäste gehaust, und dabei hatte er sich darauf verlassen, daß über ihm ein Postamt wohnte! Es scheint auch, als ob in der Nähe von Antwerpen viel Vieh gestohlen worden sei: der holländische Berichterstatter meint, die Kühe, die die belgischen Flüchtlinge über die holländische Grenze getrieben haben, hätten häufig aus Vieh bestanden, das in der allgemeinen Verwirrung gestohlen worden sei.

— Eine Statistik der deutschen Kriegsliteratur. Im Buchhändler-Börsenblatt finden wir eine Statistik der deutschen Kriegsliteratur in den ersten beiden Kriegsmonaten. Sie umfaßt nicht weniger als 478 Neuerscheinungen und Neuauflagen, eine Zahl, aus der zu ersehen ist, daß sich der deutsche Buchhandel durch den Krieg in seinem Unternehmungsgeist keineswegs hat lähmen lassen. An der Spitze steht die Gruppe „Karten der Kriegsschauplätze“ mit nicht weniger als 118 Nummern. Wenn der Kriegshauptquartier mit nicht weniger als 112 Erhebungen folgt, so ist dann alsbald die Zoologie mit 12 Erhebungen über die hierher zu veranschaulichen, daß sich hierunter nicht weniger als 62 durch den Krieg hervorgerufene Einzelpublikationen von nicht örtlicher Bedeutung befinden. Von Kriegserlebnissen und Kriegschoniken in Pflanzungen sind bisher nicht weniger als 27 in Varietäten genommen worden, und zwar ist die Art der Veröffentlichungen dieser Art noch fortgesetzt im Strigen. An Kriegs- und Soldatenliederbüchern sind 28 erschienen.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 21. Oktober 1914.

Auf dem Felde der Ehre gefallen.

(Aus Hessen und den Nachbargebieten.)

Ref. Otto Müller, Inf.-Regt. 116 aus Lang-Göns. — Landwehrm. Deim. Ebeis, Inf.-Regt. 81 aus Rauborn. — Gefr. Joh. Karl Reeb, Inf.-Regt. 138 aus Kornheim. — Landwehrm. Ferd. Rauf, Inf.-Regt. 81 aus Westar. — Ref. Wilh. Dreier, Inf.-Regt. 116 aus Schotten. — Ref. Otto Jost, Inf.-Regt. 116 aus Kornob. — Unteroff. Oscar Kern, Inf.-Regt. 140 in Hanau. — Unteroff. Adam Eidenmüller, Feldart.-Regt. 61 in Darmstadt. — Oberheizer Wilh. Klotz, S. M. S. „Gala“ aus Meisel. — Siegfried, d. R. Fritz Koch, Inf.-Regt. 82 aus Wiesbaden. — Landwehrm. Friedr. Wirth aus Kuppenheim. — Oberst. Franz von Gungl-Refkowski, Inf.-Regt. 13 aus Wiesbaden. — Unteroff. Max Karl Born, Inf.-Regt. 103 aus Wiesbaden. — Garbist Wilh. Mayer, 2. Garde-Regt. s. F. aus Würzburg. — Bielefeldw. und Lehramts-Meister Dr. Max Schmidt in Offenbach a. M. — Unteroff. d. R. Bruno Baumgärtner, Inf.-Regt. 115 aus Offenbach. — Landwehrm. Friedrich Weber, Jäger-Regt. 8 aus Deisenhausen. — Postf. Karl Eisenkrämer, Inf.-Regt. 116 aus Offenbach a. M. — Unteroff. d. R. Karl Mayer, Feldart.-Regt. 63 aus Ruppertsberg. — Ref. Konr. Gönner, Inf.-Regt. 116 aus Bidingen. — Ref. Johs. Fed, Inf.-Regt. 116 aus Dudenrod. — Ref. Wilh. Schädel, Inf.-Regt. 116 aus Dimbach. — Unteroff. Karl Mohr, Inf.-Regt. 168 aus Dimbach. — Ref. Theodor König, Inf.-Regt. 116 aus Selters. — Gefr. Deim. Fassbinder, Inf.-Regt. 116 aus Vorbach.

Trinker-Gärfergehilfe für Stadt und Landkreis Gießen. Gießen, Hermannstr. 9. Sprechstunde jeden Donnerstag abend 6 bis 7 1/2 Uhr.

Postverkehr mit Kriegsgefangenen. Aus unserer Zeitung ist uns wiederholt mitgeteilt worden, daß Angehörige, die sich in Kriegsgefangenschaft befinden, um Geld- und Paketsendungen gebeten haben; diesen Bitten könne das Publikum oft nicht entsprechen, da über die Art des Postverkehrs mit den Kriegsgefangenen Deutschen vielfach Unklarheit herrsche. Wir geben die dafür maßgebenden Bestimmungen deshalb im folgenden wieder:

Als Postsendungen ohne Nachnahme, nämlich offene gewöhnliche Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere, ferner Briefe und Kästchen mit Wertangabe ohne Nachnahme, Postpakete bis 5 Kilogramm ohne Nachnahme. — Die Sendungen sind gebührenfrei. Sie müssen den Vermerk „Kriegsgefangenenendung“ tragen. — Postanweisungen sind vorläufig nur nach Frankreich zugelassen. Hierbei sind die für den Auslandsverkehr vorgesehenen Formulare zu verwenden. Die Postanweisung ist an die Oberpostkontrolle in Bern (Schweiz) zu adressieren; die Adresse des deutschen Kriegsgefangenen, für den die Geldsendung bestimmt ist, ist auf der Rückseite des Abschnitts genau anzugeben. An der Stelle, wo sonst die Freimarken angeklebt werden, ist der Vermerk „Kriegsgefangenenendung. Tariffrei“ niederzuschreiben. — Es empfiehlt sich, Postsendungen erst an Kriegsgefangene abzusenden, wenn sie ihre Adresse mitgeteilt haben. Im Verkehr nach Frankreich können, auch wenn der Aufenthaltsort des deutschen Kriegsgefangenen nicht bekannt ist, Sendungen an ihn abgesandt werden. Sie sind dann mit der äußeren Adresse zu versehen:

A la croix rouge française
Commission des prisonniers de guerre
Paris
9 rue Matignon.

Postverkehr mit deutschen Gefangenen in England. Von jetzt ab sind nach Großbritannien Postanweisungen für Kriegsgefangene oder von solchen zugelassen. Die Postanweisungen sind auf der Vorderseite des für den Auslandsverkehr bestimmten Formulars mit der Adresse des königlich niederländischen Postamts in S' Gravenhage zu versehen, während die Adresse des Empfängers der Geldsendung auf der Rückseite des Abschnitts genau anzugeben ist. An der Stelle, die sonst für die Freimarken zu dienen hat, ist die Bemerkung „Kriegsgefangenenendung. Tariffrei“ anzubringen. In S' Gravenhage werden die deutsch-niederländischen Anweisungen in niederländisch-englische umgeschrieben. In der Richtung aus Großbritannien nach Deutschland sind Postanweisungen der Kriegsgefangenen noch nicht zugelassen.

Ramenlose Zuschriften. Das Großb. Bezirkskommando ersucht uns, wiederholt darauf hinzuweisen, daß Zuschriften mit Klagen über angeblich nicht Einberufene usw. nur dann verfolgt werden, wenn die Absender die Beschwerte mit ihren Namen bezeichnen. Alles andere wandert in den Papierkorb.

Erleichterungen für die vollständige Ausgabungsbefreiung von Waren. Durch Erlass des Stellvertreters des Reichsfinanzministers vom 3. Oktober 1914 sind die Vollstellen bis auf weiteres ermächtigt worden, die Ausfuhr aller buntgewebten, gefärbten oder bedruckten Baumwollgewebe, die als Kleider, Futterstoffe, Dossengeuge usw. verwendet werden, sowie baumwollener Schlaftücher, soweit die Ausfuhr dieser Waren nach der Befreiung des Stellvertreters des Reichsfinanzministers vom 6. September 1914 verboten ist, ohne besondere Ausfuhrbewilligung des Reichsfinanzministers zu gestatten. Ebenso können die Vollstellen die Ausfuhr aller fertigen Leinenwaren (miter Selbstabgab) gestatten, sofern durch eine Bescheinigung der Handelskammer nachgewiesen wird, daß diese Waren bereits am 1. September 1914 fertiggestellt waren; ferner können sie die Ausfuhr aller in Postpaketen verpackten Leinen- und Baumwollgewebe (u. a. s. B. fertige Handtücher, Tisch- und Betttücher, Taschentücher und dergl., ausgenommen Verbandstoffe) gestatten.

Landkreis Gießen.

Wiesed, 20. Okt. Außer den bereits an dieser Stelle angeführten Geldsammlungen wanderte unsere Gemeinde für das Rote Kreuz folgendes: An das Kreiskomitee in Gießen wurden abgeliefert: 200 leinene Hemden, 84 Handtücher, 57 große Tücher, 18 Leinenbinden, 11 Halstücher, 70 Paar Strümpfe, 17 Paar Stauschen, 8 Kopftücher, 3 wollene Decken, 26 Bettdecken und viele kleine Tücher, außerdem 1500 Eier, 67 Pfund Butter, 70 Käser Käse, 7 Töpfe Eingemachtes, 4 Flaschen Saft, etwa 70 Pfund Mörchel und viel Gemüse. In einzelne Krankenhäuser direkt kamen 3 Bagen voll Kartoffeln, 12 Federkissen und eine große Anzahl Streukissen. Zur Liebesgabenendung für Reserve und Landwehr der 116 er wurden beigegeben: 65 Hemden, 44 Unterhosen, 23 Paar Stauschen, 100 Paar Strümpfe, 20 Unterjassen, 6 Jacken, dazu Zigarrten, Zigaretten, Schokolade und Kakao. Die Sammlungen gehen ununterbrochen fort, ebenso auch des Röhren, Stricken und Charpiezapfen an den Montag- und Donnerstag-Abenden. Dazu werden vor allem auch die Frauen noch wie vor herzlich eingeladen.

Kreis Bidingen.

Bidingen, 19. Okt. Der Kreisrat beschloß zu den aus Reichsmitteln gewährten Kriegsunterstützungen in den dazu geeigneten Fällen noch Kreiszuschüsse bis zu 50 Proz. und in besonders dringenden Fällen noch über diese Grenze hinaus zur Verfügung zu stellen.

Kreis Friedberg.

Bab-Rauheim, 19. Okt. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung kam folgende

zur Verhandlung: Die Gemeindefaserei sollte nach einem früher gefaßten Beschlusse der Verammlung am 1. April 1915 eingehen. Auf ein Gesuch zahlreicher Landwirte hin und in Anbetracht der kriegerischen Zeiten wird beschloffen, die Faserei bis 1. April 1916 in Betrieb zu lassen. — Für die Kollektenden in Esch-Lothringen bewilligt die Verammlung einstimmig den Betrag von 500 Mark. — Für die hier gebildete Jugendwehr übernimmt die Stadt neben der Versicherung gegen Haftpflicht und Unfall vorerst die Beschaffung von Mützen, Knäbänden und sonstige Abzeichen werden vom Landesverband in Darmstadt zur Verfügung gestellt. — Die Stellvertretung für den zum Kriegsdienst einberufenen Forstwart Schupp wird dem Parkwart Klunkerfuß übertragen. — Der Turnverein von 1860 veranstaltete kürzlich einen „Vaterländischen Abend“, dessen Einnahme dem hiesigen Roten Kreuz zuzuführen sollte. Die Mitwirkenden bestanden nur aus Mitgliedern des Vereins. Der künstlerische, wie der pekuniäre Erfolg des Abends waren anerkanntswert. Nach Abzug aller Unkosten konnten dem Rote Kreuz noch annähernd 300 Mk. überwiesen werden.

Yubach, 20. Okt. Im 87. Lebensjahre starb hier gestern der Gefangenenaufseher i. V. Johannes Ant. Fern, wohl einer der letzten Kämpfer aus dem badiischen Heerzug von 149. Nach seiner Verletzung in den Ruhestand gehörte er lange Jahre dem Kirchenvorstand der evangelischen Gemeinde zu Kockenbergr als Mitglied an. Dort wird er Donnerstag, den 22. d. Mts., auch beigesetzt.

Kreis Wehlar.

Odenhausen, 19. Okt. Die Kriegsspende ergab in hiesiger Gemeinde den schönen Betrag von 671,70 Mk. Dorlar, 19. Okt. Das neu erbaute Pfarrhaus geht seiner Vollendung entgegen. Dem Wunsch der Pflanzgemeinde Yubach entsprechend hat man es an der Yubacher Straße errichtet. Auch ein Konfirmationsaal wurde mit dem Gebäude verbunden. — Auf unserer Haltestelle wird ein Ueberholungsgleis angelegt.

Wehlar, 19. Okt. Die Firma M. Hennoldt & Söhne hat 1000 Mark für das „Rote Kreuz“ gestiftet. **Dessen-Rasau.** Der Gemeinderat von Bad Orb beschloß die Aufnahme einer Anleihe von 10000 Mark für Zwecke der Kriegsunterstützungen von Familien einberufener Krieger. Die zum Verrechnungszwecke einberufenen hiesigen Arbeiter sollen auf Kosten der Stadt bei der hiesigen Kriegsversicherung versichert werden. Für das Rote Kreuz wurden 1000 Mk. für die durch den Krieg in Ostpreußen Geschädigten 500 Mk. und für die Kollektenden Esch-Lothringens 200 Mk. bewilligt.

Kotenburg, o. d. F., 19. Okt. In dem Kreise Kotenburg betragen bis jetzt die Sammlungen für die durch den Krieg in Ostpreußen Geschädigten rund 3500 Mk., in dem benachbarten Kreise Jüresenbain 4500 Mark. Ferner wurden in letzterem Kreise 35 400 Mk. für das Rote Kreuz gesammelt.

Giesener Strafkammer.

§ Gießen, 20. Okt.
Eingewohnheitsmäßiger Logis- und Kredit-schwindler
ist der in Kiel geborene E. Th. B. Er steht heute wegen eines vollendeten Betrugsfalles und eines Versuchs im wiederholten Rückfalle wieder vor Gericht. Er erhält eine Gesamtgefängnisstrafe von sechs Monaten. Der Angeklagte, der die Oberrealschule besucht hat, kam im Juni hierher und logierte sich in einer hiesigen Pension ein, unter der falschen Angabe, sein Vater sei Kapitän und sein Bruder sei Stadtkretär in Goslar, obwohl er wußte, daß er mittellos war. Dann gelang es ihm in einem hiesigen Geschäft unter der ebenfals unwarhen Angabe, er wolle einem Freund bei der Burschenschaft Germania ein Geschenk machen, eine Uhr, ein Band und einen Hundstopp in den Farben dieser Burschenschaft zu erwandeln. Weiter wollte der Angeklagte ein hiesiges Wäsche-geschäft hineinlegen, was ihm aber nicht gelang, da er ohne Geld die Waren nicht bekam.

Eingewohnheitsmäßiger Rietgeldschwindler.
Der E. R. aus Wolfersborn erhielt heute unter Einbeziehung einer durch die Großb. Strafkammer Darmstadt gegen ihn erlauchten Gefängnisstrafe eine Gesamtgefängnisstrafe von sieben Monaten. Er war aus dem Zuchthaus entlassen worden und vermietete sich nun wieder zu verschiedenen Landwirten in Hohenbach und Dödelheim als Knecht, nahm das Rietgeld und trat den Dienst nicht an, wie er dies früher schon so oft getan hatte.

Ein schwerer Junge.
Der öfter vorbestrafte Dienstknecht Karl St. aus Stumpertrod erhält heute wegen eines Verbrechens des Diebstahls i. S. d. §§ 242, 244 St. G. B. und eines Verbrechens des Diebstahls i. S. d. §§ 242, 243, 244 eine Gesamtzuchthausstrafe von 3 Jahren und 9 Monaten, auch werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. Im Übrigen wurde der Angeklagte freigesprochen. Der Beurteilte ist in Grünberg in die Wohnung eines Hausierers, der ihm dazu noch vorher Wohnkosten erwiesen hatte, in dessen Abwesenheit eingedrungen und hat ihm eine Stahlgabe und 4,50 Mk. entwendet. In Dorbach war er in Abwesenheit der Hausbewohner durch ein offenes Fenster in eine Wohnkammer eingedrungen, hatte mit einem Teil der Tischschubladen erbrochen und daraus 20 Mark Silbergeld entwendet. — Zwei weitere Einbrüche in Berörod und Langsdorf konnten dem Angeklagten nicht genügend nachgewiesen werden, obwohl er nach der Beweisannahme dringend verdächtig ist.

Fünzig Mark Geldstrafe
erhielten die Viehhändler Moses J., David W., Nathan S. und Joseph B. in Lauterbach, wegen Vergehens gegen § 74 Biff. 3 des Reichsviehsteuergesetzes. Dieselben hatten Vieh von dem Markt in Fulda in Lauterbach eingeführt, ohne es bei der Ortspolizei-behörde anzumelden.

Zwanzig Mark Geldstrafe
erhielten die Viehhändler Seligmann J. und Samuel St. II. wegen derselben Straftat und weil sie die Tiere nicht in einem nicht mit anderem Kleinvieh besetzten Gehöft abgepflegt hatten.

Ein Jahr Gefängnis
erhielt der Arbeiter Johann M. aus Bartschejewe wegen Ver-brechens gegen § 176 St. G. B. unter Zuhilfenahme mildernder Umstände.

Standesamtsnachrichten.

Gießen.

Aufgebote: Oktober 9. Johann Eduard Fiege, Kaufmann in Gießen, mit Luise Elisabeth Seig in Offenbach a. M. **Geschließungen:** Oktober 10. Wilhelm Lura, Bankbeamter, mit Katharine Elizabeth Prock, beide in Gießen. — 12. Fritz Johann Christian Dohn, Hilfsbeizer in Gießen, mit Elizabeth Grimm in Groß-Ulmstadt. **Geborene:** Oktober 2. Dem Bergmann Heinrich Emmerich ein Sohn, Heinrich Eduard. — 3. Dem Althändler Heinrich Scheller eine Tochter, Danni Käthe. — Dem Schlosser Friedrich August Eduard Worum ein Sohn, Fritz Adolf. — 5. Dem Kaufmann Samuel Weib eine Tochter, Frieda. — 6. Dem Oberarzt in der Universitäts-Frauenklinik und Privatdozent für Gynäkologie und Geburtshilfe Dr. Rudolf Theodor Zischke eine Tochter, Ingriden Elisabeth Maria. — 7. Dem Handlungsgehilfen Wilhelm Docter ein Sohn, Wilhelm Heinrich. — Dem Schmied Heinrich Klein ein Sohn, Ferdinand Karl. — Dem Bankier Moriz Herz eine Tochter, Lotte. — 9. Dem Reichsanfasser Wilhelm Conrad ein Sohn, Friedrich. — 11. Dem Schneider Wilhelm Hoffmann eine Tochter, Elisabeth Luise. — Dem Arbeiter Louis Junker ein Sohn, Ferdinand. **Sterbefälle:** August 23. Karl Albert Adolf Emil von Großman, Leutnant im Inf.-Regt. 116, 24 Jahre alt (in Frankreich gefallen). — Oktober 6. Otto Fischer, Fährich im Inf.-

Regt. 116, 20 Jahre alt (in Koblenz gestorben). — 8. Elisabeth Röll, geb. Hanstein, 71 Jahre alt, Dammstraße 8. — 10. Rudolf Schneider, Former, Garbist im Inf.-Regt. 116, 22 Jahre alt. — 12. Elisabeth Koste, geb. Jung, 72 Jahre alt, Neuhadt 59. — 13. Karoline Freidhaus, geb. Krelling, 40 Jahre alt, Neuhadt 19. — Heinrich Adams, Rentner, 72 Jahre alt, Süd-Anlage 19. — Karl Artur Weichold, 4 Jahre alt, Schützenberger Weg 64. — Elisabeth Schöne, geb. Sand, 49 Jahre alt, Lindenweg 7. — 15. Christoph Wagner, Schreiermeister, 66 Jahre alt, Stein-straße 23. — 14. Katharine Detmüller, geb. Bif, 37 Jahre alt, Eicher Straße 106.

Yubach.

Aufgebote: Oktober 6. Adolf Konstantin, Tagelöhner in Offenbach a. M., mit Franziska Grubert in Offenbach a. M. — 7. Heinrich Wolke, Biezier in Lotbe, mit Wädelmine Köster in Lotbe. — 12. Josef Frank, Waldsängerformer in Münster, mit Katharine Walderbach in Oberheimbach. **Geborene:** September 24. Dem Fabrikanten Ludwig Goring ein Sohn, Ludwig Georg. — 28. Dem Spenglermeister Wilhelm Berg III. ein Sohn, Heinrich. — Oktober 2. Dem Gefangenwärter Ludwig Wilhelm Dammann eine Tochter, Elisabeth. — 4. Dem Bankvorsteher Arnold Hermann Eduard Georg Lappe ein Sohn, Arnold Adolf Erich. **Sterbefälle:** August 22. Adam Bürger, Bielefeldweber, 29 Jahre alt. — September 22. Andreas Schmidt, Gefangen-aufseher, 40 Jahre alt. — 24. Biff Steinhauser, 35 Jahre alt.

Friedberg.

Geborene: Oktober 4. Dem Kaufmann Sidor Grünwald ein Sohn, Siegfried Günther. **Sterbefälle:** Oktober 9. Johann Adam Heinrich Hagemann, Kaufmann, 61 Jahre alt. — 10. Valentin Endres, Schauf-macher, 62 Jahre alt.

Großen-Vinden.

Geschließungen: Oktober 5. Heinrich Lam II., Land-wirt, mit Elisabeth Weib, beide in Großen-Vinden. **Geborene:** September 23. Dem Güterbodenarbeiter Friedr. Maxim Weib eine Tochter, Paula. — Dem Bahnarbeiter Wilhelm Weib ein Sohn, Walter. — Oktober 6. Dem Bahnarbeiter Wil-helm Faber I. ein Sohn, Walter.

Sungen.

Geschließungen: Wilhelm Karl Heinrich Timpe, Dienst-knecht, mit Josepha Tschatschinsk, beide in Voigall. **Sterbefälle:** Oktober 10. Louise Reinhardt. — Marie Sauerwein, geb. Mattern.

Bandel.

Kopenhagen, 18. Okt. R. V. nichtamtlich. Durch das ver-lährte englische Ausfuhrverbot für Wolle und Wollwaren, sowie durch die Beschloahme einer für Dänemark bestimmten Baumwollladung durch England wurde die Lage für die Trikot- und Zulfabrikation, sowie für die Textilindustrie Dänemarks und Schwedens kritisch. Wird die Einfuhr weiterhin unmöglich ge-macht, so ist zu befürchten, daß die Fabriken binnen kurzem ihre Tätigkeit einstellen müssen. Die Mütter äußern sich sehr wenig zuversichtlich. Sie glauben nicht, daß England ohne starken Druck seine Haltung ändern wird. Es wird erwartet, daß die Regierung eingreift.

Märkte.

Frankfurt a. M. Schweinemarktbericht: vom 21. Okt. Aufgetrieben waren 3015 Schweine. Vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 62,00—64,00 Mk., Schlachtgewicht 8,00—80,00 Mk., vollfleischige Schweine unter 80 kg Lebendgewicht 62,00—64,00 Mk., Schlachtgewicht 78,00—80,00 Mk.; vollfleischige Schweine von 100—120 kg Lebendgewicht 61,00—64,00 Mk., Schlachtgewicht 77,00—80 Mk.; vollfleischige Schweine von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 61,00—64,00 Mk., Schlachtgewicht 77—80,00 Mk. Weichalt mittelmäÙig, Ueberstand. **Frankfurt a. M., 21. Okt. (Orig.-Telegr. des „Stieg. Anz.“)** Amtliche Notierungen der heutigen Fruchtmarktpreise. Weizen (hiesiger) Mk. 23,00—23,50, Ruchelweizen Mk. 28,00—28,50, Wetterauer Mk. 00,00—00,00, Roggen (hiesiger) Mk. 24,50—25,00, Gerste (Wetterauer) Mk. 24,00—24,75, Gerste, Franken, Böhmer, Nied. Mk. 24,00—24,75, Daser Mk. 23,25—23,50, Mais Mk. 00,00—00,00, Weizenmehl 0 Mk. 00,00—00,00, Weizenmehl I Mk. 00,00—00,00, Weizenmehl III Mk. 00,00—00,00, Roggenmehl 0 Mk. 00,00—00,00, Roggenmehl 0/1 Mk. 00,00—00,00, Roggenmehl I Mk. 00,00—00,00, Weizenkleie Mk. 0,00—0,00, Weizenjohlen Mk. 0,00—0,00, Roggen-kleie Mk. 00,00—00,00, Malzkeime Mk. 00,00—00,00, Viertreber 00,00—00,00, Futtergerste Mk. 00,00—00,00. Alles per 100 kg ab hier. **Frankfurt a. M., 21. Okt. (Orig.-Telegr. des „Giesener Anzeigers“)** Kartoffelmarkt. Man notierte: Kartoffeln in Bannons Mk. 6,00—7,00, im Kleinhandel Mk. 7,50—8,00 für je 100 kg.

PC. Wiesbaden. Vieh- und Marktbericht: vom 19. Okt. **Auktions:** Rinder 61 Ochsen 26, Bullen 8, Röhre und Färsen 17, Kälber 25, Schafe 20, Schweine 301. 6 Bullen, 2 Röhre Aus-landweide. **Marktverlauf:** Bei ruhigem Geschäft langsam geräumt.

		Breite für 100 Pfd. Lebendgewicht	
		Röhre	höchsten
Junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere	Mk.	48—52	89—96
ausgemästet			
Mähre genährte jung und gut ge-		48—48	80—87
genährte ältere			
Bullen.			
Vollfleischige, ausgere, höchsten Schlachtr.		47—50	89—87
Vollfleischige, jüngere		40—45	70—80
Färsen, Röhre.			
Vollfleischige ausgemästete Röhre höchsten		38—46	72—87
Schlachtwert bis zu 7 Jahren			
Wenig gut entwickelte Färsen		47—50	86—92
Ältere ausgemästete Röhre		33—37	65—75
Kälber.			
Feinste Mastfälsber.		60—64	100—10
Mittlere Mast- und beste Saugfälsber		52—56	87—94
Schafe.			
Weidemastschafe:			
Wollschämmer und Mastschämmer	45,00—00,00	92—00	
Schweine.			
Vollfleischige Schweine von 80—100 kg Lebend-		59 1/2	81 76 77
gewicht			
Vollfleischige Schweine unter 80 kg Lebendgewicht		57 58	73 74
Vollfleischige Schweine von 100—120 kg Lebend-			
gewicht		60 1/2, 62	76 77
Fetttschweine über 150 kg Lebendgewicht		57 1/2—58	72—73
unreine Sauen und geschlittene Eber		54—00	63—00
Wegen Ausbruches der Maul- und Klauenseuche war der Abtrieb verboten.			

Die Marktpreise für Vieh und Frucht und die Giesener Fleisch- und Brotpreise am 19. Oktober 1914.

Schlachtviehpreise in Frankfurt a. M.		Fleischpreise in Gießen	
Ochsen	50 Kg. Schlachtgewicht 95—100 Mk.	1/2 Kg.	86—96 St.
Kälber	1/2 Kg. Schlachtm., 105—110 St.	1/2	100
Schweine	1/2, 78—80	1/2	70—96
Getreidepreise in Mannheim		Brotpreise in Gießen:	
Weizen 100 Kg.	25,50—29,25 Mk.	Weizenbrot 2 Kg.	68 St.
Roggen 100 Kg.	24,50—25,33 Mk.	Schwarzbrot 2 Kg.	60 St.

Verantwortlich für „Neulletten“, „Gerichtssaal“ u. „Bermischtes“ J. B. August Gock.

Vermietungen

6 Zimmer
subwiltstraße 19 elegante
6 Zim. + Wohn.
er neuzeitl. entfor. einigeb.
ol. od. spät. a. verm. Frau A.
Patri W. w., Neuen Bane 29 L.

5 Zimmer
Wenlar, Weg 17 III. gegen-
über des Bahnhofs, schöne
5-Zim. Wohn., Balkon usw.
er sofort zu verm. Näheres
Sim. Friedrichstr. 15 L. 10227

Friedrichstraße 15 L. 2. St.
Wilhelmstraße 103. St.
eine 5-Zim. Wohnung
mit Badezimmer, Balkon u.
allem Zubehör ver. sofort
zu vermieten. 9490
Näh. Frankfurter Str. 29.

5-Zimmer-Wohnung
u. a. a. h. Badzimmer etc.,
alldahl od. später beschbar.
zu vermieten. 9474
Näh. Walltorstraße 75 v.

5-Zimmer-Wohnung
sofort zu vermieten. 10000
Näh. Crednerstraße 16 L.

4 Zimmer
1-Zimmer-Wohnung mit
allem Zubehör ver. sofort
oder später preiswert zu ver-
mieten. Näheres Bahnhofs-
straße 65, Kontor. 7488

Neubau Glaubrechtstr. 9
neuezeitl. einger. 4-Zimmer-
Wohnung ver. sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Buchenerstraße 2 II. 10229

Wilhelmstraße 6 I. schöne
4-Zimmer-Wohnung, mit
Zubehör v. sof. oder später
zu vermieten. Näh. Frank-
furter Straße 29. 9050

In m. Gartenb. Wolfstr. 2
u. d. Oberstadt Dr. Wefer-
ing bewohnte Belet. 4 Z. u.
Rüde. a. verm. 10000 Stalldorg.

4-Zimmer-Wohn.
mit Zubehör sofort zu verm.
Friedrichstraße 6. 10118
Näheres dabei II. Stof.

3 Zimmer
Landgraf-Philipp-Platz 10 (eh.
3-Zim. Wohn. sol. a. verm.
Näh. Kranz. Str. 29. 10234

Kirchensplan 23, Neubau
3-Zimmerwohn.
sofort zu verm. I. St. 10441

3-Zimmer-Wohn.
sofort zu vermieten. 10733
Näheres Zahnstraße 9 v.

3-Zimmer-Wohnung
sofort zu vermieten. 10733
Näheres Zahnstraße 9 v.

2 Zimmer
2-Zim. W. mit Gartenant.
u. l. Rod. a. v. Wiesack Weg 40.
Näh. Warburg. Str. 74 II. 10234

07300) Erdl. 2-Zimmerwohn.
an verm. Zeilstraße 66.
07410) Erdl. 2-Zimmerwohn.
a. verm. Licher Str. 17 v.

Verschiedene
07421) Winterhäusern zu
vermieten. Kaiser Wieg 7.
Weierstr. 6 eine 4-Zimmer-
Wohn., Schiffenb. Weg 2
eine 2- u. eine 3-Zim. Wohn.
ver. sol. od. spät. a. verm.
Näh. Schiffenb. Weg 2 v.

3-2- u. 4-Zimmerwohn.
zu vermieten. Webrum,
Crednerstraße 20. 8198

0640) 2- oder 3-Zimmer-
Wohnung zu verm.
Warburger Str. 30.
Wilhelmstraße 6 schöne
Mansardenwohnung zu ver-
mieten. 10153
Näheres Liebigstraße 61 L.

Mansarden-Wohnung
sol. a. verm. Licher Str. 19.
07348) Ein gemöbl. Zim. bill.
zu verm. Bahnhofsstr. 26 II.

Möbl. Zimmer
10048) Gut möbl. Wohn-
und Schlafzimmer zu verm.
Gortelstraße 52 v., gegen-
über der Univerität.

Wohn- und Schlafzimmer
mit 2 Betten ev. auch Beil.
an Ober- oder 2 Herren zu
verm. Zu erfragen in der
Gefäßstr. d. Wich. Ans. 10123

Pension Minerva
Wetzlarer Weg 15, Teleph. 819
Beliebt. Pension, vornehme
Familien-Pension, empfiehlt
sich zu längerem od. kürzerem
Aufenthalt. — Sorgfältige
Küche. — Aufmerksamkeit. —
Bettwäsche. — Bad. 10000

0737) Schön möbl. Zim. mit
separaten Eingang u. verm.
Wilhelmstraße 51 L.

10940) Gut möbl. Zimmer
mit voller Pension zu ver-
mieten Wilhelmstr. 46.

Läden u. dgl.
Läden zu verm. 10738
Neubaustr. 6.

Sattler, Schuhmacher, Portefeuller
für Heimarbeit oder Werkstatt bei hohen Löhnen sofort gesucht.
A. Lerol Nachf., Frankfurt a. M., Landgrafenstr. 8 Fernspr. Taunus 2045.

Stellengesuche
07408) Kell. u. jüng. Mädch. u.
Hauswirtsch. l. Stell. Frau
Zobbe Küller, gemerdb.
mäßige Stellanforderin.
Neubadt 50.

Fr. Frau sucht i. Radm. 23
Stb. od. Smal wöchentl. 1/2 Ta-
ge. Schicht. irg. m. Art in auch
i. Rab. we. Zu versch. nachm.
Gebelstr. 14 III. St. 107078

Verkaufe
Ein Transport leicht u. schm.

Arbeitspferde
darum, einige tracht. Stuten,
zu verkaufen. 10825

Simurich
Brandplatz 5.

Deutsch-Schäferhund (spott-
biffa)
abimach. Krefelder Str. 18.
Schwalm. u. Startank. a. oerf.
L. Kollmald, Kleinstr. 31. 10000

Verkaufe einen Einpänner
Kastenwagen und einen
Zackfenster sehr billig, alles
noch fast neu. Zu erfragen
in der Geschäftshalle des
Wiener Anzeiger. 10845

**Poltränke neuer Winter-
überzieher** sowie geran-
terbit- und Winterzieher zu
verkaufen. Anfragen in der
Gefäßstr. d. Wich. Ans. 10000

Kaufgesuche
Alteisen, Lumpen, Knochen, Metall u.
Alteisen kauft.
Jakob Schneller
Steinstraße 43.

Verschiedenes
Nachhilfestunden
erhalten Schüler
aller Klassen
öffentlicher höh.
Schulen mit best.
Erfolge im
Giessener
Paedagogium
Bleichstr. 6. 10000

Nachhilfe in Reat. u. Mäd-
chenschulbüchern
wird erteilt. Schriftl. Angeb.
u. 07375 a. d. Wienerer Ans.
für Dünstener ge-
sucht. Schriftliche
Angebote unter 07410 an den
Wienerer Anzeiger erbeten.
Übernahme d. Nachr. Reu-
str. 11. d. Abt. d. Bäder,
auch Stellung für Bureau.
Schriftliche Angebote unter
07372 a. d. Wienerer Anzeiger.
Nunricht. im Fern- und
Wanabgein wird erteilt
Stephanstraße 32 v. 10725

Reparaturen an Maschinen
fortschrittlich, schnell u. billig
O. Daniel, Köberstr. 19. 10000

Köchin
30-40 Jahre alt in Anwen-
dungsstellung für dauernd gesucht.
Laatitz Garnter, Friedrichs-
str. 6, Frankfurt a. M. 10814

Lüdtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit
nach auswärts gesucht. 10842
Näheres Neuen Bane 27 L.

Gehilfe
der möglicht schon bei einer Sparkasse oder ähnlichem
Institute gearbeitet hat, gesucht. 10828 D

Weldungen sind unter Angabe der Verhältnisse,
antritte und Vorlage von Zeugnissen schriftlich ein-
zureichen.
Bezirksparkeasse Gießen.

Chauffeur gesucht.
Für ein Personenautomobil wird ein erfahrener, älterer
Verheirateter und gelernter Schlosser wird bevorzugt.
Freie Wohnuna, Bezahlung und Licht wird mitgeteilt.
Schriftliche Angebote unter 10839 an den Wienerer
Anzeiger erbeten.

**mehrere Wagner- oder
Schreiner-Gesellen**
welche an der Bandsäge und Hobelmaschine arbeiten
können, sofort bei hohem Lohn gesucht. 10823

Konrad Stephan
Wagenbau, Großen-Busck bei Gießen.

Stellengesuche
07408) Kell. u. jüng. Mädch. u.
Hauswirtsch. l. Stell. Frau
Zobbe Küller, gemerdb.
mäßige Stellanforderin.
Neubadt 50.

Fr. Frau sucht i. Radm. 23
Stb. od. Smal wöchentl. 1/2 Ta-
ge. Schicht. irg. m. Art in auch
i. Rab. we. Zu versch. nachm.
Gebelstr. 14 III. St. 107078

Verkaufe
Ein Transport leicht u. schm.

Arbeitspferde
darum, einige tracht. Stuten,
zu verkaufen. 10825

Simurich
Brandplatz 5.

Deutsch-Schäferhund (spott-
biffa)
abimach. Krefelder Str. 18.
Schwalm. u. Startank. a. oerf.
L. Kollmald, Kleinstr. 31. 10000

Verkaufe einen Einpänner
Kastenwagen und einen
Zackfenster sehr billig, alles
noch fast neu. Zu erfragen
in der Geschäftshalle des
Wiener Anzeiger. 10845

**Poltränke neuer Winter-
überzieher** sowie geran-
terbit- und Winterzieher zu
verkaufen. Anfragen in der
Gefäßstr. d. Wich. Ans. 10000

Kaufgesuche
Alteisen, Lumpen, Knochen, Metall u.
Alteisen kauft.
Jakob Schneller
Steinstraße 43.

Verschiedenes
Nachhilfestunden
erhalten Schüler
aller Klassen
öffentlicher höh.
Schulen mit best.
Erfolge im
Giessener
Paedagogium
Bleichstr. 6. 10000

Nachhilfe in Reat. u. Mäd-
chenschulbüchern
wird erteilt. Schriftl. Angeb.
u. 07375 a. d. Wienerer Ans.
für Dünstener ge-
sucht. Schriftliche
Angebote unter 07410 an den
Wienerer Anzeiger erbeten.
Übernahme d. Nachr. Reu-
str. 11. d. Abt. d. Bäder,
auch Stellung für Bureau.
Schriftliche Angebote unter
07372 a. d. Wienerer Anzeiger.
Nunricht. im Fern- und
Wanabgein wird erteilt
Stephanstraße 32 v. 10725

Reparaturen an Maschinen
fortschrittlich, schnell u. billig
O. Daniel, Köberstr. 19. 10000

Köchin
30-40 Jahre alt in Anwen-
dungsstellung für dauernd gesucht.
Laatitz Garnter, Friedrichs-
str. 6, Frankfurt a. M. 10814

Lüdtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit
nach auswärts gesucht. 10842
Näheres Neuen Bane 27 L.

Gehilfe
der möglicht schon bei einer Sparkasse oder ähnlichem
Institute gearbeitet hat, gesucht. 10828 D

Weldungen sind unter Angabe der Verhältnisse,
antritte und Vorlage von Zeugnissen schriftlich ein-
zureichen.
Bezirksparkeasse Gießen.

Chauffeur gesucht.
Für ein Personenautomobil wird ein erfahrener, älterer
Verheirateter und gelernter Schlosser wird bevorzugt.
Freie Wohnuna, Bezahlung und Licht wird mitgeteilt.
Schriftliche Angebote unter 10839 an den Wienerer
Anzeiger erbeten.

**mehrere Wagner- oder
Schreiner-Gesellen**
welche an der Bandsäge und Hobelmaschine arbeiten
können, sofort bei hohem Lohn gesucht. 10823

Konrad Stephan
Wagenbau, Großen-Busck bei Gießen.

Bleyles
Militärwesten
mit Aermel u. Pulswärmer
für Offiziere u.
Mannschaften

Reinwoll., elastisch
Bester Schutz gegen
Erkältungsgefahr bei
schroffem Witterungs-
wechsel

Unentbehrlich f. die
kältere Jahreszeit!

Farben: d. grau u. d. blau

	klein	mittel	gross
Marke Moltke	Mk. 5.80	6.-	6.60
Marke Blücher	Mk. 9.30	9.90	10.40

Warme
Unterkleidung
Hosen | zu billigen
Hemden | Preisen in
Jacken | guten Qua-
| | litäten

Leibbinden
Knie-Wärmer
Puls-Wärmer
Brust- u. Rücken-Wärmer
Kopf-Schützer

Hosenträger Taschentücher
elastisch und dauerhaft | bunt und weiss
0.90 1.20 1.50 etc. | in allen Preislagen

Carl A. Hartmann
Fernruf 2064 | Seltersweg 61/12

Musterung
der un ausgebildeten Landsturmpflichtigen

Die Musterung und Anhebung der in der Stadt
Gießen wohnhaften un ausgebildeten Landsturmpflichtigen
der Jahrgänge 1894 bis 1895 findet am 23. und
24. Oktober 1914

im Saalbau Gasse Leib (Walltorstraße Nr. 38)

statt. Es haben sich zu stellen:
Am Freitag, den 23. Oktober 1914, vormittags 8 Uhr,
die in den Jahren 1894 bis einschl. 1888 ge-
borenen Pflichtigen,
am Samstag, den 24. Oktober 1914, vormittags
8 Uhr, die in den Jahren 1887 bis einschl.
1885 geborenen Pflichtigen.

Die in Frage kommenden un ausgebildeten Landsturmpflichtigen
werden hiermit aufgefordert, sich an den vor-
genannten Tagen rechtzeitig im Musterungsort einzu-
finden. Besondere Verbungen eruchen nicht. Die Pflich-
tigen müssen reinlich und ordentlich gekleidet erscheinen;
die Landsturmweine sind mitzubringen.

Wer durch Krankheit oder körperliche Gebrechen am
Erscheinen im Musterungsort verhindert ist, hat mit ein
beslaubigtes, ärztliches Zeugnis rechtzeitig einzuweisen.
Die von der Bahn, Post- und Telegraphenver-
waltung als un abhängig bezeichneten Beamten und
händlichen Arbeiter sind von der persönlichen Heilung im
Musterungstermine befreit; es genügt die Einsendung der
Unabhängigkeitsbescheinigungen.

Wer sich der Weisung entzieht, wird mit
Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren
beurteilt, es kann auch im Falle der Faulheit so-
fortige Einstellung als un abhängiger Landsturmpflichtiger
erfolgen.

Gießen, den 17. Oktober 1914.
Der Oberbürgermeister
Keller. 10774B

Arbeit für die Frauen!

Viele Frauen und Mädchen unserer Stadt
suchen Arbeit. Ich bitte die Giesener Frauen,
zu helfen, daß sie sie erhalten. Auch die Frauen-
welt muß am Fortbestand unseres Wirtschafts-
lebens mitwirken und die Arbeitsgelegenheiten
schaffen, die sie nach Lage der Verhältnisse
bieten kann.

Wer ohne Not Dienstboten oder Lan-
frauen entläßt, wer falsche Sparsamkeit übt,
indem er notwendige Aufräge zurückhält oder
alle Naharbeiten selbst besorgt, die er sonst
durch bezahlte Kräfte verrichten ließ, wer
überhaupt zu jeder unentgeltlichen Arbeit
bereit ist und dadurch diejenigen verdrängt,
die zu ihrem Unterhalte bezahlter Arbeit be-
dürfen, der schädigt die gesamte Volkswirt-
schaft. Arbeitgeben ist die beste Form des
Wohlwuns.

Arbeitsgelegenheiten werden zwo-
mässig bei dem städtischen Arbeitsnachweis
(Klosterweg Nr. 9) gemeldet, der durch sach-
kundige Frauen unterstützt wird.

An gleicher Stelle wollen sich arbeit-
suchende Frauen u. Mädchen melden, insbe-
sondere solche, die im Nähen, Stricken, Bügeln
und Waschen geübt sind. 10777B

Gießen, den 18. Oktober 1914.
Der Oberbürgermeister.
Keller.

07418) Verfert. Schneiderin
empfiehlt sich. Grabenstr. 8.

Frauen, welche an die
Kirma H. G. Schwarz
Schneid. Anstalt Georg Dils-
brandt dabei etwas schul-
den. Können nur noch an den
unterzeichneten Bewoim-
tungen Zahlung leisten.
Gießen, am 19. Oktober 1914.
Emil Geiler,
Gerichtsvollzieher L. B.
10781) Bahnhofsstraße 60 L.

Bäckerei
Räbe von Gießen billig zu
vermieten. 07424

Pa. Hammelfleisch
empfiehlt
Julius Rosenbaum, Kirchenpl. 4

**Gaslampen und
Gasherde**
empfiehlt zu billigen Preisen
J. Thörner
Ankulations-Geschäft 107428
Ludwigstraße 40.

Bergebung von Drainagen.

Für die Selbstvereinigung Treis a. d. Lda.
sollen zur alskaldigen Ausführung vergeben werden:
Liefen von Drainröhren veranschf. zu 677 M.
Liefen von Steingeugröhren " 11 "
Liefen von Mündungsstücken " 44 "
Graben- und Rohrverlegungsarbeiten 1425 "
Zuherleistungen 96 "

Die Bedingungenunterlagen liegen auf Groß-
Bürgermeisterei Treis offen, wo auch die Angebote
mit entsprechender Aufschrift versehen, in Projekten
des Kostenanschlags, verschlossen und postfrei ein-
zureichen sind. Eröffnungstermin: Montag, den
26. Oktober 1914, nachmittags 2 Uhr, auf dem
Rathaus zu Treis. 10828D

Gießen, den 19. Oktober 1914.
Groß. Raturinspektion Gießen.
S. Steinbach.

10881a) **Donnerstag**
frisch eintreffend:

Feine
Brat-Schellfische 22 Fla.

Sablau, mittel. 30 Fla.
Schellfische, groß. 40 Fla.

Siemarckerinac 10 Fla.
Kollmoldie 10 Fla.
Bratberinge 12 Fla.
Sardinen 40 Fla.
Bückinge 12 Fla.

**Ersatz für
teure Butter**

Moenn-Extra-Margarine, bester Ersatz für
frische Landbutter. 90 Fla.
Evara in Karton, feine Schrah-Margarine
90 Fla.
Schmala, garantiert rein. 82 Fla.
No kostgünstiger, garantiert rein
lose 68 Fla., Tafeln 70 Fla.

Feldpost-Sendungen
in vorgeschriebener Packung

Vorteilhaft an versenden:

Zigarren unserer beliebtesten Sorten
4 Stück 30 und 34 Fla.

Zigaretten
Dally. 20 Stück 60 Fla.
Napier. 20 Stück 80 Fla.
Rumpelsteube. 20 Stück 1 M.

Mit 10 Fla. Porto zu frankieren:
Ein großes Paket Zabat M. 1.-
mit Peise

2 Pakete Feinschnitt-Zabat 45 Fla.
Thorbede 45 Fla.

1 Paket, 180 gr. Güssenbonbons 25 Fla.
1 Paket feine Speisechokolade 50 Fla.
und Pfefferminn in Rollen 50 Fla.

2 Tafeln feine Speise- 50 u. 60 Fla.
Schokolade 50 Fla.

**Zum Versand als
Liebesgabe**
empfehlen wir unsere antgeräucherten
Wurstwaren, wie Zerkelat-
wurst, Rotwurst, harte u. weiche
Mettwurst in vorzüglichen Qua-
litäten. Leere Wurstkartons, Stück 4 Fla.

**Schade &
Füllgrabe**

Bahnhofstr. 26 | Tel. 186 | Walltor-
Ludwigstr. 20 | Straße 24

F R I T Z N O W A C K

Nach beendeter Inventur

10819a

Grosse RESTE-Tage

Sämtl. an allen Lägern angesammelten Reste in **Weisswaren, Leinen- u. Bettwaren, Gardinen, Aussteuerwaren, Stickereien, Stickerei- und Blusenstoffen, Siamosen** usw. werden bis zu **30 Prozent** unter den seitherigen Meterpreisen verkauft

Kindermäntel

Ich empfehle

Neue Kindermäntel
mit angeschnittenen Aermeln

in modernen

Flusch- u. Fantasiestoffen, Samt u.
Astrachan zu bekannt billigen Preisen

Enorme Auswahl in allen Größen
am Lager

Carl Nowack

Größtes Spezialhaus für Damenmodewaren in Oberhessen

10573a

Wollwaren

noch zu alten billigen Preisen

Bettkolter in Wolle und Baumwolle	8 ⁵⁰	6 ²⁵	4 ⁷⁵	3 ⁰⁰
Betttücher in weiß und farbig	2 ⁵⁵	2 ⁴⁰	2 ¹⁵	1 ⁹⁰
Lama-Tücher in allen Größen	5 ⁵⁰	4 ⁵⁰	3 ²⁰	2 ⁰⁰
Damen-Westen gestrickt in allen Größen	4 ⁰⁰	3 ²⁰	2 ⁶⁰	2 ²⁰
Kinder-Hauben in hübschen Farben	3 ²⁵	2 ⁶⁰	1 ⁸⁰	1 ⁴⁰

Für Militärpflichtige

Normal-Hemden in Schulter- u. Vorderschlöß	4 ⁶⁰	3 ⁹⁰	2 ⁶⁰	2 ⁰⁰
Normal-Hosen in allen Größen	4 ³⁰	3 ⁷⁰	2 ⁸⁰	2 ²⁰
Normal-Jacken in allen Weiten	3 ²⁰	2 ²⁰	1 ⁷⁵	1 ²⁰
Gestrickte Westen in schwarz und grau	7 ⁷⁵	6 ⁰⁰	4 ²⁵	3 ⁰⁰
Kopfschützer · Ohrenschützer · Leibbinden Pulswärmer · Kniewärmer · Schießhandschuhe				

J. Schmücker Nachf.

Marktstrasse 8.

10821a

Die Einschränkung im Fleischverbrauch

Infolge der durch die Kriegslage gebotenen Sparfamkeit wird nicht empfunden, wenn man d. Fleisch selbst minderwertigen, gleich bei Beginn des Schmorens **Schweifer's Saucen-Würfel** zusetzt. Ein Würfel zu 10 Pfg. genügt für ca. 3 Pfd. Fleisch und ergibt eine sabinige, wohlriechende und nahrhafte Sauce.

Machen Sie einen Versuch!
Achten Sie auf die bekannte Schweifer-Markte!
Dier überall erhältlich!

Was eignet sich am besten zum Senden ins Feld?

1. Frucht-Nuss-Pasten

eine ideale, gemahlene, konzentrierte Nahrung aus Früchten, 1 Karton 35, 60 Pfg.

2. Nährsalz-Schokolade

ist eine wichtige Ergänzung der oft knappen und einseitigen Nahrung, 1 Tafel 30, 45 Pfg.

Reformhaus, Kreuzplatz 5

Bruch-Heilung

Habenichts Bruch-Heil-Institut, Köln, U.-Sachsenhausen 16

Leiter: Sanitätsrat Dr. med. Müller - Direktor H. Habenicht

Auch während des Krieges jedes Speichersendes statt in:

Mainz Kirchstraße 2/10 Jeden Mittwoch von 9 bis 1 Uhr.	Giessen Altestraße 26 Jeden Freitag von 9 bis 1 Uhr.	Frankfurt a. M. Scharnhorststraße 19 Jeden Donnerstag von 9 bis 1 Uhr.
------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------

180 Adressen Geheilter u. d. Schrift über den Bruchheilverfahren gratis

Kräftigungsmittel für unsere Krieger

Eusanose-Tabletten

ein bewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel besonders auch als Vorbeugungsmittel gegen Magen- und Darmkrankheiten für unsere Soldaten im Felde. In geeigneter Packung zum Versand als Feldpostbrief 1 Schachtel Mk. 1.-. In allen Apotheken käuflich. Nährmittelwerk H. A. V. des Apotheker-Vereins im Grossh. Hessen zu Reinheim (Hessen). 10245ss



Zöpfe!

Dreher, Haar-Uhrketten, Toupetts, Scheitel und Perücken werden billig angefertigt. Zöpfe werden gefärbt. Damenkopfwaschen mit Friseur 1 Mk. [10827]

H. Tichy, Seltersweg 43

Ecke der Goethestraße.

Obstbäume

schützt man gegen Frostspanner u. Raupen durch **Brumala-Raupenleim** (Verqamentstreifen u. Nordel) **Adler-Drogerie** Seltersweg 39, Otto Schaal, [10827]

1 Waggon prima

Tafel- u. Wirtschaftsäpfel

ist eingetroffen und verkaufe dieselben zu billigsten Preisen

W. Hankel,

Neuen Platz 7. (Teleph. 612)

Fluk- u. Seefische

J. W. Schulhof

Telephon 119. - Prommer

Verband nach auswärts. [10824]

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. A wurde heute bezüglich der Firma Hermann Jacob in Gießen eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Gießen, den 16. Oktober 1914.

10835 B

Großherzogliches Amtsgericht.

Düngt jetzt mit Kalkmehl

Kalkmehl

ist billig macht die Pflanzen gesund erzeugt kräftige Körner liefert gutes übriges Futter macht den Boden locker wirkt Stickstoff sparend kann jederzeit auch den Winter über, ausgebreitet werden.

Oberh. Kalk- u. Stein-Industrie G.m.b.H.
Butzbach (Oberhessen) [10824 D]

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

